

### Kinderkrippen in der DDR - Daten aus einem Forschungsprojekt

Rathje, Ulf

Veröffentlichungsversion / Published Version  
Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:  
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Rathje, U. (2004). Kinderkrippen in der DDR - Daten aus einem Forschungsprojekt. *Historical Social Research*, 29(1), 277-286. <https://doi.org/10.12759/hsr.29.2004.1.277-286>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:  
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

#### Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see:  
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

## Kinderkrippen in der DDR – Daten aus einem Forschungsprojekt

*Ulf Rathje*\*

**Abstract:** In 2001 the Bundesarchiv adopted data which provide information about the state of development and health of children in day nurseries in the GDR. Meantime, the data has been migrated for long-term archiving and can now be made available for scientific research purposes.<sup>1</sup>

### Vorgeschichte

Im März 1999 hatte im Audimax der TU Dresden eine Podiumsdiskussion stattgefunden, bei der der Kriminologe Christian Pfeiffer<sup>2</sup> die recht provokative These vorgetragen hatte, die heutige Fremdenfeindlichkeit in Ostdeutschland sei die Folge der Kita-Erziehung in der DDR.<sup>3</sup> Er berief sich dabei u. a. auf die Arbeiten von Hans-Joachim Maaz<sup>4</sup> und Dietmar Sturzbecher<sup>5</sup> aus den frühen

---

\* Address all communications to: Ulf Rathje, Referat DDR 1, Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde, Postfach 450569, D-12175 Berlin; e-mail: [u.rathje@barch.bund.de](mailto:u.rathje@barch.bund.de)

<sup>1</sup> Bundesarchiv, Bestand Institut für Hygiene des Kindes- und Jugendalters - maschinenlesbare Daten, Signatur DQ 120 MD/1.

<sup>2</sup> Prof. Dr. Christian Pfeiffer, damals Leiter des Kriminologischen Forschungsinstitutes Niedersachsen e. V., Hannover (siehe auch: <http://www.kfn.de/profdpfeiffer.html>, Stand: 08.01.2004), später Justizminister des Landes Niedersachsen. Online-Publikation des umstrittenen Vortrags "Fremdenfeindliche Gewalt im Osten – Folge der autoritären DDR-Erziehung?" unter <http://www.kfn.de/fremdengewaltosten.html> (Stand: 08.01.2004). Siehe dazu auch das Interview mit Christian Pfeiffer in *Jungle World* vom 17.03.1999 unter <http://www.buergerinitiative-emsland.de/jungle19990317.htm> (Stand: 08.01.2004) sowie: C. Augustin (1999).

<sup>3</sup> Sächsische Zeitung vom 25.03.1999, 01.04.1999 und 30.07.1999.

<sup>4</sup> Maaz, Hans-Joachim (1990).

<sup>5</sup> Sturzbecher, Dietmar (1992, 1993, 1994).

90er Jahren.<sup>6</sup> Im Verlauf der sich anschließenden kontroversen Diskussion hatte sich der Kinderpsychologe Karl Zwiener zu Wort gemeldet, der sich bereits seit den 60er Jahren intensiv mit der Erforschung der Arbeitsweise der Kinderkrippen und der Entwicklung von Krippenkindern in der DDR beschäftigt hatte.<sup>7</sup> Karl Zwiener, bis 1990 Abteilungsleiter der *Arbeitswissenschaftlichen Untersuchungsstelle für Krippen der DDR (AWU)* im *Institut für Hygiene des Kinder- und Jugendalters (IHKJ)*, erläuterte seine Untersuchungen zum Thema Kinderkrippen in der DDR und stellte seine Forschungsergebnisse kurz vor. Es verwundert kaum, dass er die These von Christian Pfeiffer nicht bestätigen konnte.<sup>8</sup> Er ließ das interessierte Publikum weiterhin wissen, dass er nach der Wiedervereinigung das Untersuchungsmaterial vor der Vernichtung bewahrt<sup>9</sup> und zuhause weiter ausgewertet habe.

In Folge seines Diskussionsbeitrags ließ der Sächsische Datenschutzbeauftragte wegen vermuteten "Verstoßes gegen das Sächsische Datenschutzgesetz" durch die Staatsanwaltschaft Leipzig ein Ermittlungsverfahren gegen Karl Zwiener einleiten, mit dem Vorwurf, die Daten seien "grob rechtstaatswidrig erhoben". Die Staatsanwaltschaft ließ die schriftlichen Unterlagen aus den Forschungen von Karl Zwiener im Juli 1999 in seiner Privatwohnung beschlagnahmen. Im Juli 2000 wurde das Verfahren jedoch eingestellt und das Schriftgut schließlich im September 2000 an das Bundesarchiv übergeben, da die Überlieferung des IHKJ seit dem 3. Oktober 1990 in dessen Zuständigkeit fällt.<sup>10</sup> Das Bundesarchiv schloss im Januar 2001 mit Karl Zwiener einen Vertrag über die Übereignung der schriftlichen Unterlagen aus seiner Forschungstätigkeit ab, da er seine wissenschaftliche Arbeit weiterhin fortsetzt. Zugleich übergab Karl Zwiener erste Daten aus der Untersuchung an das Bundesarchiv (s. u.).

---

<sup>6</sup> Kindererziehung in Tagesstätten und Kindergärten wurde ab 1990 zu einem vieldiskutierten Thema, siehe z. B. auch die Ergebnisse des Forschungsprojektes "Entwicklung der Arbeit des Kindergartens sowie der Pädagogischen Fachschulen im Volkssystem der DDR" (i. A. des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg am Institut für Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung und Pädagogik der Frühen Kindheit der Universität Dortmund): Höltershinken (o. J.).

<sup>7</sup> Zwiener, Karl, unter besonderer Mitarbeit von Ch. Truntschka, M. Bothe, R. Härtig (1969).

<sup>8</sup> Elisabeth Zwiener-Kumpf wertete das Datenmaterial für ihre Dissertation (in Psychologie) aus und kam ebenfalls zu dem Ergebnis, dass zu DDR-Zeiten das Elternhaus einen größeren Einfluss auf die Kinderentwicklung hatte. Siehe: Zwiener-Kumpf, Elisabeth (1991) und Zwiener-Kumpf, Elisabeth (1996).

<sup>9</sup> Karl Zwiener erwarb die Magnetbänder mit den Daten vom Organisations- und Rechenzentrum (ORZ) Leipzig, als die Bänder gelöscht bzw. vernichtet werden sollten.

<sup>10</sup> Aus dem Schriftgut wurde der Bundesarchiv-Bestand *Institut für Hygiene des Kindes- und Jugendalters* (Signatur DQ 120) gebildet. Es handelt sich leider nur um einen Umfang von ca. 4 lfm., die derzeit noch unbearbeitet sind. Die Unterlagen umfassen den Zeitraum von 1969 bis 1990.

## Herkunft

Die hier vorgestellten Daten stammen aus einer 1988 durchgeführten empirischen Untersuchung des *Instituts für Hygiene des Kindes- und Jugendalters* (IHKJ) in Berlin. Das IHKJ war eine "wissenschaftliche Einrichtung sowie Leiteinrichtung zur Sicherung der Grundfragen auf dem Gebiet der gesunden allseitigen Entwicklung der Kinder in Krippen und Heimen und der hygienischen Gestaltung der Lebens- und Erziehungsbedingungen in Kinderkollektiven in Einrichtungen der gesellschaftlichen Erziehung." Dem IHKJ oblag insbesondere die Aufgabe, "Grundsätze für die Gewährleistung und Förderung der Gesundheit und der Leistungsfähigkeit der Kinder sowie ihrer allseitigen Entwicklung zu erarbeiten".<sup>11</sup>

Die Untersuchung erfolgte im Rahmen des beim Ministerium für Gesundheitswesen angesiedelten Forschungsprojektes "Gesundheitsschutz im Kindes- und Jugendalter"<sup>12</sup> unter der Leitung von Karl Zwiener. In einer früheren Untersuchung Anfang der 80er Jahre hatte er bereits die Entwicklung der Krippenkinder in Leipzig, Moskau, Bratislava und Budapest verglichen und dabei festgestellt, dass die ungarischen Kinder mit Abstand am besten entwickelt waren.<sup>13</sup> Da die Forschungsansätze der hier behandelten Untersuchung mit der offiziellen Parteilinie nicht konform gingen, musste die Untersuchung wegen "ideologischer Mängel" mehrfach zurückgestellt werden.<sup>14</sup>

## Ziel und Inhalte der Erhebung

Ziel der Untersuchung war die repräsentative Erfassung von *Entwicklungsstand* und *Gesundheitszustand* von Kindern in Kinderkrippen der DDR. Die Erhebung der Daten von 11.954 Kindern der Geburtsjahrgänge 1985 bis 1988 sowie von möglichen Einflussbedingungen aus Familien und Krippen bzw. Heimen fand in etwa 200 ausgewählten Kindereinrichtungen statt.

Die Erhebung umfasste zu jedem *Kind* Daten wie z. B. Geburtsdatum, Aufnahmezeitpunkt in die Krippe, Art der Unterbringung (Tages-, Wochen- oder Heimkind), Anzahl der in der Familie lebenden Kinder, Gewicht und Größe zur Zeit der Geburt, Aufenthaltszeit in der Einrichtung, emotionaler Zustand, Be-

---

<sup>11</sup> Siehe: Anordnung über die Rechtsfähigkeit des *Instituts für Hygiene des Kindes- und Jugendalters* vom 10. Jan. 1973 (GBl. der DDR I, 1973, S. 51) sowie Anweisung über das Statut des *Instituts für Hygiene des Kindes- und Jugendalters* (In: Verfüg. u. Mitt. d. MfGe, 1973, S. 49-50).

<sup>12</sup> Ministerium für Gesundheitswesen: Forschungsprojekt 08 "Gesundheitsschutz im Kindes- und Jugendalter" (Projektbeauftragte Frau Prof. Dr. sc. med. Gerda Niebsch).

<sup>13</sup> Siehe dazu: Zwiener, Karl (1984).

<sup>14</sup> Siehe Zwiener, Karl, Elisabeth Zwiener-Kumpf und Christa Grosch (1994), S. 11f.

ziehung zur Erzieherin, Schlafverhalten, Gruppenwechsel, Einnahme von Mahlzeiten sowie Aufenthalt im Freien.

Die Erzieherin hatte anhand von 18 Punkten in den letzten zehn Tagen eines Lebensquartals den *Entwicklungsstand* jedes Kindes zu beurteilen und das Ergebnis in einem Dokumentationsblatt festzuhalten. Ein Fragen- und Aufgabenkatalog "zur periodischen Kontrolle von Leistung und Verhalten bei Kindern von 0,1 bis 3,6 Jahren" war bereits 1970 bis 1978 entwickelt worden.<sup>15</sup>

Zur Beurteilung des *Gesundheitszustandes der Kinder* wurden die Ergebnisse der Anamnese (Schwangerschafts- und Geburtsverlauf), der Stuserhebung bei der ärztlichen Reihenuntersuchung und die Erkrankungshäufigkeit, -art und -dauer im Untersuchungszeitraum festgehalten.

Zu den *Erzieherinnen* wurden beispielsweise Angaben zum Umgangston gegenüber den Kindern, Gruppeneinsatz, Beschäftigungsgrad, Dienstalter, Qualifikation, Lebensalter und Berufserfahrung erfasst.

Zu den *Krippen* finden sich z. B. Angaben zu Kapazität, Zahl der angemeldeten Kinder, Anzahl der Planstellen für Erzieherinnen, Ausstattung mit Spielzeug, Freiflächen, gesundheits- bzw. aktivitätsfördernder Ausstattung.

Zu den *Eltern* wurden Daten erhoben wie: Familienstand, Fachausbildung und Geburtsjahr. Zusätzlich fand eine Elternbefragung zur Erfassung von Informationen über "Nachtschlaf und häuslichen Morgenimbiss" statt.

Die Daten wurden auf insgesamt 27 verschiedenen Formblättern erhoben, anschließend per Datenerfassung in die EDV übertragen und mit dem Datenbankverwaltungsprogramm REDABAS weiter verarbeitet. Die Auswertung der Daten kam ins Stocken, als das IHKJ und die AWU in Folge der Wiedervereinigung zum 31.12.1990 aufgelöst wurden und das Forschungsmaterial kurz vor der Vernichtung stand. Glücklicherweise konnten aber der größte Teil der bisherigen Auswertungen und ein Teil der Forschungsdaten selbst von Karl Zwiener gerettet werden, ein anderer Teil gelangte nach Berlin in das Bundesgesundheitsamt.<sup>16</sup>

Karl Zwiener und Elisabeth Zwiener-Kumpf setzten die Auswertungsarbeiten 1991 bis 1992 am heimischen Schreibtisch fort. Die statistische Auswertung der Daten erfolgte mit der Software SPSS-X. 1992 konnte ein vorläufiger Abschluss erreicht werden. Als Ergebnis der Auswertungen entstand eine Studie, die 1994 in überarbeiteter und ergänzter Form in den *Materialien zum Fünften Familienbericht* publiziert wurde<sup>17</sup>.

---

<sup>15</sup> Zwiener, Karl und Eva Schmidt-Kolmer (1982).

<sup>16</sup> Das 1952 gegründete Bundesgesundheitsamt wurde 1994 aufgelöst, heute Robert-Koch-Institut, Berlin.

<sup>17</sup> Der Familienbericht wird von einem Sachverständigenrat erstellt, der Familienberichts-kommission der Bundesregierung. Die Kommission bittet um Expertisen zu bestimmten Themenbereichen oder Fragestellungen. Hier handelt es sich um Band 5 der Materialien zum 5. Familienbericht. Zur Studie siehe: Zwiener, Karl, Elisabeth Zwiener-Kumpf und Christa Grosch (1992); zur Publikation siehe: Zwiener, Karl, Elisabeth Zwiener-Kumpf und Christa Grosch (1994).

## Übernahme ins Bundesarchiv

Wie oben unter "Vorgeschichte" bereits kurz erwähnt, übereignete Karl Zwiener im Januar 2001 dem Bundesarchiv in Ergänzung des bereits archivierten Schriftgutes eine Diskette mit einer der wichtigsten Dateien aus der Untersuchung, nämlich mit den Daten der *Entwicklungskontrolle*.<sup>18</sup> Im Oktober 2001 konnte das Bundesarchiv weitere 33 Disketten vom Robert-Koch-Institut (RKI)<sup>19</sup> übernehmen. Wie die nähere Sichtung der zusammengeführten Daten und der Dokumentationsunterlagen ergab, sind im Bundesarchiv die Daten von 23 der 27 Formblätter<sup>20</sup> überliefert, die 1988 zur Erhebung dienten. Somit sind die Daten aus der Untersuchung im Bundesarchiv als nahezu vollständig überliefert anzusehen. Nicht erhalten sind mit einer Ausnahme die Dateien mit konkretem Personenbezug.<sup>21</sup> Für Sekundäranalysen des Datenmaterials dürften personenbezogene Daten aber nicht relevant sein.

## Bearbeitung und Migration im Bundesarchiv

Die vom RKI übernommenen Dateien waren in einem alten REDABAS-Datenbankformat auf Robotron-Disketten gespeichert, die nur mit einem Bürocomputer Robotron EC 1834 gelesen werden konnten. Im Bundesarchiv fand die Migration der Dateien in das neuere Format REDABAS-4 auf dem EC 1834 statt. Es erfolgte eine Zusammenfassung der wegen der geringen Speicherkapazität (ca. 600 KB) teilweise auf mehrere Disketten gesplitteten Dateien. Schließlich wurden die Dateien für die Langzeitarchivierung in das Standardformat ASCII bzw. ASCII csv konvertiert. Die verschiedenen Schritte der Bearbeitung und Migration wurden mit Standard-Befehlen von REDABAS und DBASE IV durchgeführt.

---

<sup>18</sup> Die Daten wurden auf Formblatt 10 erhoben (Ergebnis der Entwicklungskontrolle). Die Datei umfasst 19.658 Datensätze im Format DBASE IV.

<sup>19</sup> Die Daten konnten auf dem Dachboden eines Dienstgebäudes des Robert-Koch-Instituts in der General-Pape-Str., Berlin-Tempelhof, sichergestellt werden. Inzwischen ist das RKI nach Nordufer 20, 13353 Berlin-Wedding, umgezogen, siehe: <http://www.rki.de/> (Stand: 08.01.2004).

<sup>20</sup> Ein vollständiger Satz Muster der Formblätter kann sowohl im Bundesarchiv in Koblenz, als auch im Zentralarchiv (ZA) für empirische Sozialforschung an der Universität zu Köln (Bachemer Str. 40, 50931 Köln, <http://www.gesis.org/za/>, Stand: 08.01.2004), eingesehen werden. Die Formblätter sind in Zwiener, Karl, Elisabeth Zwiener-Kumpf und Christa Grosch (1994) nicht abgedruckt.

<sup>21</sup> Es fehlen die personenbezogenen Daten der Formblätter "Liste der Erzieherinnen", "Liste der Kinder", "Gruppenbezeichnungen", "Gesamteinschätzung".

Die Datei "Angaben zum Kind" ist die einzige personenbezogene Datei.<sup>22</sup> Sie enthält die in der DDR Anfang der 70er Jahre eingeführte Personenkennziffer (PKZ). Die Namen der Kinder waren im Formblatt zwar noch erfasst, es erfolgte aber keine Übertragung in die EDV. Im Verlauf der Bearbeitung der Daten wurde aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes eine anonymisierte Benutzerkopie dieser Datei generiert<sup>23</sup>.

Schließlich wurden Sicherungskopien aller Dateien auf CD-R und Digital Audio Tape angefertigt. Die technische Bearbeitung konnte im August 2003 abgeschlossen werden.

## Krippendaten heute in zwei Archiven

Das Bundesarchiv ist aber nicht das einzige Archiv, in dem Daten aus dem Krippenprojekt zu finden sind. Bereits 1992 hat Karl Zwiener einen Teil der Daten an das Zentralarchiv für empirische Sozialforschung in Köln gegeben.<sup>24</sup> Es handelte sich um Rohdaten im Format EBCDIC<sup>25</sup>, die Basis der letzten Auswertungsarbeiten 1991 bis 1992 waren.<sup>26</sup> Diese Daten wurden nach ASCII konvertiert, um sie auf dem PC nutzbar zu machen. Anschließend wurde ein SPSS-Setup erstellt. Im Bundesarchiv in Koblenz liegen dagegen die 1988 bis 1990 entstandenen Daten im ASCII-Format.<sup>27</sup>

Die Daten unterscheiden sich aber nicht nur in ihrem Speicherformat bzw. Zeichencode. Die SPSS-Datei im Zentralarchiv umfasst Daten aus acht Formblättern, nämlich soweit sie für die Auswertungsarbeiten 1991 bis 1992 relevant waren. Den Daten im Bundesarchiv liegen 23 Formblätter zugrunde. Jedoch fehlen im Bundesarchiv die Daten von Formblatt 43 (Gesamteinschätzung), die im SPSS-Setup im Zentralarchiv wiederum enthalten sind.

---

<sup>22</sup> Die Erhebung der Daten erfolgte auf dem Formblatt 01 "Angaben zum Kind" (Dateiname *hyg01n.dbf*).

<sup>23</sup> Während die Stellen 1 bis 6 der PKZ, das Geburtsdatum, für Auswertungen erhalten geblieben sind, wurden die Stellen 7 bis 12 (Geschlecht und Geburtsort) gelöscht. Ein einzelnes Kind kann somit nicht re-identifiziert werden, da eine territoriale Zuordnung nicht möglich ist.

<sup>24</sup> Zentralarchiv (ZA) für empirische Sozialforschung an der Universität zu Köln (Bachemer Str. 40, 50931 Köln, <http://www.gesis.org/za/>, Stand: 08.01.2004).

<sup>25</sup> EBCDIC = Extended Binary Coded Decimal Interchange Code, der Quasi-Standard der Fa. IBM auf dem Mainframe-Sektor.

<sup>26</sup> Die SPSS-Daten sind im Zentralarchiv unter der Studien-Nr. 6415 archiviert. Sie wurde vereinbarungsgemäß in die Zugangskategorie C eingestuft (Die Daten und Dokumente sind für die akademische Forschung und Lehre nur nach schriftlicher Genehmigung des Datengebers zugänglich. Das ZA holt dazu schriftlich die Genehmigung unter Angabe des Benutzers und des Auswertungszweckes ein).

<sup>27</sup> ASCII = American Standard Code for Information Interchange, der Standardcode für die Welt der PCs und der UNIX-Engines.

Insofern wird es ratsam sein, künftige Sekundäruntersuchungen auf der Basis der Datenbestände beider Archive durchzuführen.

## Auswertungsmöglichkeiten

Das Bundesarchiv hat mit den *Daten über Entwicklungsstand und Gesundheitszustand von Krippenkindern in der DDR* eine hochinteressante Quelle übernommen und die Daten erfolgreich migriert und archiviert. Die Dateien können in Zukunft im Rahmen der Bestimmungen des Bundesarchivgesetzes<sup>28</sup> für wissenschaftliche Fragestellungen, z. B. der entwicklungspädagogischen oder sozialwissenschaftlichen Forschung, zur Verfügung gestellt werden.

## Literaturauswahl

Augustin, C.: Anleitung zum Hass. Der Kriminologe Christian Pfeiffer über die Erziehung in der DDR und die Folgen. In: *Der Spiegel* 12/1999 vom 22.03.1999, S. 60ff.

Brunner, Regina, Karl Zwiener und Eva Schmidt-Kolmer (1978): Zusammenhänge zwischen körperlicher und psychischer Entwicklung von Krippenkindern in Abhängigkeit von den Lebens- und Erziehungsbedingungen (Hygiene in Kinderkollektiven; Band 5). Berlin: VEB Verlag Volk und Gesundheit.

Grosch, Christa und Karl Zwiener (1987): Beurteilung von Gesundheit und Entwicklung und die prophylaktische Betreuung in der frühen Kindheit (Hygiene des Kindes- und Jugendalters; Band 10). Berlin: VEB Verlag Volk und Gesundheit.

Höltershinken, Dieter, Hilmar Hoffmann und Gudrun Prüfer (o. J.): *Kindergärten und Kindergärtnerin in der DDR*. Neuwied: Luchterhand

Maaz, Hans-Joachim (1990): *Der Gefühlsstau. Ein Psychogramm der DDR*. Berlin, Aragon-Verlag.

Schmidt-Kolmer, Eva (1984): *Kinderkrippen – Krippenkinder* (Hygiene in Kinderkollektiven, Band 8). Berlin, VEB Verlag Volk und Gesundheit.

Schmidt-Kolmer, Eva, Karl Zwiener und F.-J. Gutsmuth (1987): Anamnese und Gesundheitszustand entwicklungsbeeinträchtigter Kinder. In: Christa Grosch u. Karl Zwiener: *Beurteilung von Gesundheit und Entwicklung und die prophylaktische Betreuung in der frühen Kindheit* (Hygiene des Kindes- und Jugendalters; Band 10). Berlin: VEB Verlag Volk und Gesundheit.

---

<sup>28</sup> Gesetz über die Sicherung und Nutzung von Archivgut des Bundes (Bundesarchivgesetz – BArchG) vom 6. Januar 1988 (BGBl. I S. 62), zuletzt geändert durch Gesetz zur Änderung des Bundesarchivgesetzes vom 5. Juni 2002 (BGBl. I S. 1782), <http://www.bundesarchiv.de/benutzung/rechtsgrundlagen/bundesarchivgesetz/> (Stand: 08.01.2004). Zu den benutzungsrechtlichen Bestimmungen siehe insb. § 5 BArchG.



- Sturzbecher, D. u. a. (1992): Jugendszene und Jugendgewalt im Land Brandenburg (hrsg. v. Landeszentrale für Politische Bildung), Potsdam.
- Sturzbecher, D./Dietrich, P. (1993): Jugend in Brandenburg. Signale einer unverstandenen Generation. In: Aus Politik und Zeitgeschichte B 2-3/1993, S. 33 ff.
- Sturzbecher, D. u. a. (1994): Jugend in Brandenburg 93 (hrsg. v. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung), Potsdam.
- Ueberschär, Ursel, unter Mitarb. von Karl Zwiener (1984): Unser Kind kommt in die Krippe (Ratgeber für Eltern). Dresden: Dt. Hygiene-Museum in d. DDR, Inst. für Gesundheitserziehung.
- Zwiener, Karl, unter besonderer Mitarbeit von Ch. Truntschka, M. Bothe, R. Härtig (1969): Analyse der Tätigkeitsstruktur in den Kindertages- und Wochenkrippen Schkeuditz als ein Beitrag zur Rationalisierung der Krippenarbeit. Forschungsbericht i. A. der Zentralstelle für die Hygiene des Kinder- und Jugendalters, Leiter: Prof. Dr. med. habil. Eva Schmidt-Kolmer. Leipzig, März 1969 (Typoskript, 519 S.) (Bundesarchiv, Bestand Ministerium für Gesundheitswesen, Sign. DQ 1 /11645-11646).
- Zwiener, Karl (1977): Familienverhältnisse. In: Eva Schmidt-Kolmer: Zum Einfluß von Familie und Krippe auf die Entwicklung von Kindern in der frühen Kindheit. (Hygiene in Kinderkollektiven Band 2). Berlin: VEB Verlag Volk und Gesundheit.
- Zwiener, Karl und Eva Schmidt-Kolmer (1975): Arbeitsanleitung zur periodischen Kontrolle von Leistung und Verhalten bei Kindern von 0,1 bis 3,6 Jahren für die Krippenerzieherin. Hrsg. vom Institut für Hygiene des Kindes- und Jugendalters, Abt. Arbeitswissenschaftliche Untersuchungsstelle für die Krippen der DDR. Leipzig, als Typoskript gedruckt.
- Zwiener, Karl und Eva Schmidt-Kolmer (1977): Der Einfluß von Fläche, Kapazität, Bautyp und Einrichtungsart. In: Eva Schmidt-Kolmer: Zum Einfluß von Familie und Krippe auf die Entwicklung von Kindern in der frühen Kindheit (Hygiene in Kinderkollektiven Band 2). Berlin: VEB Verlag Volk und Gesundheit.
- Zwiener, Karl und Eva Schmidt-Kolmer (1978): Arbeitsanleitung für die Krippenerzieherin zur periodischen Kontrolle des Entwicklungsstandes bei Kindern von 0,1 bis 3,6 Jahren. Leipzig: Institut für Hygiene des Kindes- und Jugendalters.
- Zwiener, Karl (1980): Zur Analyse der pflege-erzieherischen Arbeit in den Krippen. Verteilung, Intensität und Qualität der Arbeit der Krippenerzieherinnen (Lehrmaterialien für Ausbildung und Weiterbildung von mittlerem medizinischem Personal. Hrsg.: Institut für Weiterbildung mittlerer medizinischer Fachkräfte). 2., erw. Auflage, Potsdam.
- Zwiener, Karl und Eva Schmidt-Kolmer (1982): Zur periodischen Kontrolle von Leistung und Verhalten bei Kindern von 0,1 bis 3,6 Jahren. Arbeitsanleitung für Krippenerzieherinnen. In: Eva Schmidt-Kolmer: Entwicklungskontrolle in der frühen Kindheit in ihrer Bedeutung für die gesundheitliche Be-

betreuung und die Erziehung (Hygiene in Kinderkollektiven, Band 7) S. 199-287. Berlin, VEB Verlag Volk und Gesundheit.

Zwiener, Karl, Eva Schmidt-Kolmer und Gerda Niebsch (1982): Ergebnisse der Eichung, Normwerte zur Beurteilung des einzelnen Kindes. In: Eva Schmidt-Kolmer: Entwicklungskontrolle in der frühen Kindheit in ihrer Bedeutung für die gesundheitliche Betreuung und die Erziehung (Hygiene in Kinderkollektiven, Band 7). Berlin, VEB Verlag Volk und Gesundheit.

Zwiener, Karl (1987): Adaptionsmaßnahmen in Kinderkrippen – Voruntersuchung zur Forschungsaufgabe "Entwicklungsstand und Gesundheitszustand in Abhängigkeit von Umweltbedingungen". Unveröffentlichter Forschungsbericht.

Zwiener, Karl (1989): Untersuchungen von Entwicklungsbedingungen in Krippen und Familien und ihrem Einfluss auf den Entwicklungsstand von Kleinkindern: Langjährige Studien zur Erarbeitung von Verfahren zur Kontrolle der Umweltbedingungen und der Entwicklung von Kleinkindern. Berlin, Akad. für Ärztl. Fortbildung d. DDR, Diss. B.

Zwiener, Karl, Elisabeth Zwiener-Kumpf und Christa Grosch (1992): Einflüsse von Familie und Krippe auf Entwicklung und Gesundheit bei Krippenkindern – eine Untersuchung aus zweihundert Kinderkrippen der DDR (1988, Typoskript).

Zwiener, Karl, Elisabeth Zwiener-Kumpf und Christa Grosch (1994): Kinderkrippen in der DDR. Einflüsse von Familie und Krippe auf Entwicklung und Gesundheit bei Krippenkindern – eine Untersuchung aus zweihundert Kinderkrippen der DDR (Materialien zum Fünften Familienbericht, Band 5). München, Verlag Deutsches Jugendinstitut.

Zwiener-Kumpf, Elisabeth (1991): Entwicklung von Krippenkindern und Einflüssen durch Eltern und Erzieherinnen. Diplomarbeit in Psychologie, Universität Leipzig.

Zwiener-Kumpf, Elisabeth (1996): Geschlechtsunterschiede von Entwicklung und ausgewählten Lebensbedingungen bei Krippenkindern. Leipzig, Univ., Diss.

## Quellen im Bundesarchiv <sup>29</sup>

Bestand *Institut für Hygiene des Kinder- und Jugendalters* (Signatur DQ 120, Laufzeit 1969 bis 1990, Lagerort: Berlin-Lichterfelde, derzeit noch unbearbeitet und daher noch nicht benutzbar, Stand: Dez. 2003).

---

<sup>29</sup> Siehe auch:  
[http://www.bundesarchiv.de/bestaende\\_findmittel/bestaendeuebersicht/index\\_frameset.html](http://www.bundesarchiv.de/bestaende_findmittel/bestaendeuebersicht/index_frameset.html)  
(Stand: 08.01.2004).

Bestand *Institut für Hygiene des Kinder- und Jugendalters – maschinenlesbare Daten* (Signatur DQ 120 MD/1, Laufzeit 1988 bis 1990, Lagerort: Koblenz, benutzbar gemäß § 5 BArchG).

Bestand *Ministerium für Gesundheitswesen*, insb. Hauptabt. IV (Soziale Betreuung), Sektor 2 (Krippen und Heime) (Signatur DQ 1, Lagerort: Berlin-Lichterfelde, benutzbar gemäß § 5 BArchG).